



Die Weinlese hat begonnen

An einer schönen roten Traube freut sich nicht allein der Weinkenner. Amseln wissen sie genauso zu schätzen. Foto: Eddi Nothelfer

Gesundheit

KEMPTEN

Veranstaltungen der Krebsberatungsstelle

Eine Reihe von Veranstaltungen bietet die Krebsberatungsstelle Kempton-Allgäu. So gibt es neben den Sprechstunden Gruppenangebote wie „Yoga und Meditation“, „Langsames Bergwandern für Menschen mit Krebs“, „Strömtreff – Jin Shin-Jyutsu - Strömen“ (ab 2. Oktober), „Malwerkstatt“ und „Guolin Qigong-Kurs“ (ab 5. September). Dazu kommen als neue Angebote Tanztherapie, ein Kompaktkurs „Knochengesund Essen – Osteoporoseschutz“ und ein Seminar „Die heilende Kraft der Inneren Bilder“. Die Mitarbeiter der Krebsberatungsstelle begleiten Krebskranke und Angehörige möglichst wohnortnah. Infos unter 0831/526227-0 oder per E-Mail: kbs-kempton@bayerische-krebsgesellschaft.de

Polizeibericht

KEMPTEN

An Tankstellen randaliert, in Zelle ruhiggestellt

Zweimal hat ein stark angetrunkenen 29-Jähriger am Sonntagabend an Tankstellen in Kempton randaliert. Der Mann pöbelte Kunden an und warf Glasflaschen zu Boden. Sein Benehmen wurde den Angestellten dann doch zu bunt. Der Mann landete zur Ausnüchterung in einer Zelle. (p)

KEMPTEN

Archäologischer Park: Eingang beschädigt

Zwischen Freitag und Samstag wurde die Eingangstür des archäologischen Parks in der Marktstraße beschädigt. In der Glastüre entstand ein Sprung. Die Reparaturkosten werden auf 200 Euro geschätzt. Wer etwas Verdächtigendes gesehen hat oder Hinweise auf einen möglichen Täter geben kann, soll sich bei der Polizei Kempton unter der 0831/99092140 melden.

Kirchennotizen

Bergmesse

Das katholische Landvolk Ravensburg lädt am Sonntag, 3. September, ab 14 Uhr zur Bergmesse in die Wallfahrtskirche nach Gschnaidt bei Frauenzell ein. Treffpunkt zur gemeinsamen Wanderung ist um 12.30 Uhr an der Bruder-Klaus Kapelle am Walkenberg.

Förderung genauer unter der Lupe

Lebenshilfe In der Tagesstätte gelten künftig andere Kriterien

Kempton Große Veränderungen stehen wohl in der Tagesstätte der Lebenshilfe Kempton an: Hier muss der Förderbedarf der Kinder und Jugendlichen künftig individuell genauer nach sogenannten Hilfebedarfsgruppen ermittelt werden. „Es darf aber nicht auf mehr Leistung für weniger Entgelt herauslaufen“, sagte die neue Geschäftsführerin Christine Lüddemann bei der Mitgliederversammlung vor 74 Besuchern. Zugleich müsse auch der Personalschlüssel stimmen.

Bei der Versammlung wurde wie berichtet Alwin Hönicke als Geschäftsführer verabschiedet. Eigentlich wollte der 59-Jährige erst zum Jahresende aus seinem Amt ausscheiden, aus gesundheitlichen Gründen kam dieser Wechsel nun einige Monate früher. Hönickes Nachfolgerin ist seine langjährige Stellvertreterin Lüddemann.

Vereinsvorsitzender Bernhard Schmidt und Lüddemann würdigten Hönickes Verdienste. „Alle gemeinsam sind wir dafür verantwortlich, dass das, was unter seiner Ägide wunderbar wuchs und gedieh, weiter fortgesetzt wird“, sagte Lüddemann. Auch Ehrenvorsitzender Klaus Meyer lobte die Verdienste des „Sozialmanagers mit dem großen Herzen“. Lüddemann zeigte

das Spannungsfeld auf, in dem sich die Lebenshilfe auf ihre Herausforderungen vorbereiten muss: „Hier ist die sich schnell verändernde Gesellschaft, ihre Haltung gegenüber Menschen mit Behinderung, und dort sind die sozialpolitischen Rahmenbedingungen.“ Um hier standzuhalten, bedürfe es eine „inneren Richtlinie“ und einer Wertekultur, die in Verhandlungen und Besprechungen leiten und helfen können, das Wesentliche nicht aus den Augen zu verlieren. Und zwar die Vision, dass Menschen mit ihren besonderen Bedürfnissen und Behinderungen hier in der Region selbstbestimmt, würdig und geachtet inmitten der Gesellschaft leben. Notwendig seien dafür Kontinuität, die Sicherheit und Stabilität gebe, aber auch Dynamik und Mut für Neues.

Ersatz in Waltenhofen?

Schmidt erinnerte in seinem Rückblick an die notwendigen Bauvorhaben: „Das Wohnheim Mariaberger Straße muss nach 34 Jahren dringend kernsaniert werden, für eine andere Wohn-Einrichtung benötigen wir Ersatz.“ Das soll, so hofft er, mithilfe eines Investors 2018 in Waltenhofen entstehen.

Eine Zusage gibt es inzwischen für das Wohnheim für Kinder und Jugendliche auf dem Areal am Schwalbenweg – mit 14 Plätzen und zwei Kurzzeitpflegeplätzen. Für das Projekt hatte sich Hönicke jahrelang engagiert. Der Neubau kostet etwa 3,6 Millionen Euro. Zwei Millionen Euro gibt es an staatlichen Zuschüssen. Hier will der Förderverein der Lebenshilfe wieder aktiv werden. Baubeginn soll 2019 sein.

Bei der Versammlung zeigte die Theatergruppe der Allgäuer Werkstätten das Stück „Kriminal-Tangos“, das sie bereits bei den Schultage aufgeführt hatte. (az)

Vertreter im Stiftungsrat

- Die Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Kempton wählte **Albrecht Hung** wieder einstimmig als Vertreter in den Stiftungsrat.
- Die Lebenshilfe Kempton (Allgäu) hat derzeit **340 Mitglieder**. 284 Mitarbeiter betreuen mehr als 700 Menschen. (mor)
- **Die Lebenshilfe im Internet:** www.lebenshilfe-kempton.de



Bei der Versammlung der Lebenshilfe Kempton wurden Mitglieder ausgezeichnet: Ehrenvorsitzender Klaus Meyer (Mitte) für 40 Jahre Treue wie auch Hildegard Weirather (rechts daneben). Mit im Bild (von links) ist die neue Geschäftsführerin Christine Lüddemann, Vize-Vorsitzende Waltraud Bickel und Vorsitzender Bernhard Schmidt. Foto: Monika Rohlmann/moriprint

Naturfreunde unterwegs

Das Programm für September

Kempton Die Kemptener Naturfreunde planen im September folgende Veranstaltungen (Treffpunkt am Präg-Gelände, Kottener Straße, oder wie angegeben):

- Freitag, 1. September, 20 Uhr: **Monatsversammlung** in der Bäckerstraße mit Vortrag zur EU.
- Samstag, 2. September, 8 Uhr: Bezirksbergtour zur **Krinnenspitze**.
- Sonntag, 3. September, 10 Uhr: Wanderung zum **Malerwinkel**.
- Sonntag, 10. September, 9 Uhr: Wanderung vom **Söllereck nach Riezern** entlang der Breitach.
- Samstag, 16. September: Teilnahme am **Sport- und Familientag**.
- Sonntag, 17. September, 8.20 Uhr: Hauptbahnhof, **Fahrt nach Neu-Ulm** zum Bezirksausflug der Ortsgruppe Neu Ulm mit Festungsrundgang. Anmeldung erforderlich.
- Donnerstag, 21., bis Sonntag, 23. September: Besuch der Naturfreunde in **Sopron** (Ungarn).
- **Die Naturfreunde im Internet:** www.nfkempton.esy.es

Natterer neu im Vorstand

Freundschaftskreis Partnerstädte wählt

Kempton Bei den Vorstandswahlen des „Freundschaftskreises Partnerstädte Kempton“ ist Franz Josef Natterer zum Schriftführer gewählt worden. Er tritt die Nachfolge von Gabriele Kunz an, die künftig dem Verein als Kassenprüferin zusammen mit Stephan Thomae zur Verfügung steht. Alle anderen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Funktionen bestätigt: Petra Le Melledo-Heinzelmann (Quiberon und Vorsitzende), Marion Haase (Trient), Claudia Michna-Aardeck (Sligo), Lajos Fischer (Sopron), Peter Würzle (Bad Dürkheim) und Richard Müller (Schatzmeister).

Der „Freundschaftskreis Partnerstädte Kempton“ unterstützt private wie offizielle Begegnungen zwischen Kempton und seinen Partnerstädten Quiberon, Trient, Sopron und Bad Dürkheim, ihren Bürgern und Institutionen. Er lebt den europäischen Gedanken und setzt sich aktiv für Völkerverständigung ein. (az)



Starke Kopie: Harry Rose hat sich den Stil des Sängers Freddie Mercury (1946 bis 1991) zu eigen gemacht. Foto: Matthias Becker

Der Mann kann's

Queen Night Harry Rose lässt in Altusried Freddie Mercury wieder aufleben. Aber nicht nur er. 1900 Fans reißt es von den Sitzen

VON MICHAEL DUMLER

Altusried Früher war alles besser. Na ja, vielleicht nicht alles, aber einiges. Die Musik beispielsweise. Das sagen gerne ältere Menschen und erinnern sich an die Popstars und Rockbands, auf die sie in jungen Jahren standen. Für deren Konzerte und Schallplatten sie ihr mühsam erspartes zusammenkratzten. Zu deren Musik sie bei Fetten abhängten, die Liebe und den Alkohol erkundeten und tanzten. Die Popmusik von früher, das ist heute ein Stoff, aus dem manche Träume der Älteren sind. Und so haben Gruppen, die den Sound der 70er und 80er Jahre aufsuchen, Hochkonjunktur. Manchmal ist noch ein Ur-Mitglied dabei. Ansonsten zelebrieren Tribute-Bands mehr oder weniger originalgetreu die Hits von damals, von Abba bis Pink Floyd. Die Musik einer britischen Band mobilisiert nach wie vor die Massen: Queen. 1900 Fans kamen zur „Queen Night“ nach Altusried.

Die Queen Revival Band riss bei ihrer Show auf der Freilichtbühne das mehrheitlich ergraute und gesetzte Publikum immer wieder von

den Sitzen. Das lag natürlich an den Ohrwurm-Hits. Aber auch an der Art und Weise, wie die Band die musikalische Zeitreise inszenierte. In die Rolle des schillernden Queen-Frontmanns Freddie Mercury, der vor 26 Jahren mit 45 starb, schlüpfte Harry Rose. Und der Düsseldorfer (Jahrgang 1966) kommt nicht nur stimmlich dem Original sehr nahe.

Vor allem nach der Pause bei den großen Krachern wie Bohemian Rhapsody, Somebody To Love und natürlich We Are The Champions legt er sich mit abgesägtem Mikrostander hantierend mächtig und ein-drucksvoll ins Zeug. Die Fans hat er zu diesem Zeitpunkt in der Tasche und mehrmals erfolgreich zum lautstarken Mitsingen animiert.

Mit Perücke und Busenattrappe

Aber auch optisch – mit Schnauzer und vorstehenden Zähnen – gibt er eine verblüffende Kopie ab. Dazu kommt auch noch das extravagante Outfit des Queen-Frontmanns: Fantasie-Uniformjacke über nacktem Oberkörper, schwarz-weiße Harlekinhose, Hosenträger und – natürlich – weiße Turnschuhe mit den drei schwarzen Streifen. Später

flitzt Harry Rose auch in Frauenkleidern inklusive Perücke und Busenattrappe mit dem Staubsauger über die Bühne – wie weiland 1984 Freddie Mercury im Video zu „I Want To Break Free“. Ja, Conchita Wurst ist keine Erfindung des 21. Jahrhunderts.

Radio Ga Ga, Another One Bites The Dust, Who Wants To Live Forever, Don't Stop Me Now, It's A Kind Of Magic – die Band um den mit allen Queen-Sounds gewaschenen Gitarristen und Wuschelkopf Stefan Pfeiffer lässt das Herz der Fans höherschlagen. Einziges Manko der Show: Zwischen den Titeln lassen sich Harry Rose und seine Mitstreiter mitunter etwas zu viel Zeit. Dafür überraschen sie immer wieder mal ihr Publikum: Harry Rose gibt als Solist am Flügel gekonnt ein Medley eher unbekannter Queen-Songs zum Besten; die Band liefert „Fat Bottomed Girls“ in einer Country-Version und gräbt den orientalisch-schrägen „Mustapha“ aus. Nach drei Stunden (inklusive Pause) ist der umjubelte Nostalgie-Trip zu Ende. Klar, mit welchem Song, oder? Genau: The Show Must Go On. Das wird sie. Bestimmt.

Große Freude über „Geschenk“

Auszeichnung Gestern wurde der Künstler Guenter Rauch 71. Für eine Friedens-Installation an der Freitreppe erhält er den Gabler-Förderpreis

Waltenhofen/Kempton Gestern feierte der Künstler Guenter Rauch seinen 71. Geburtstag. Bereits am Wochenende hatte er aber Grund zur Freude gehabt. Denn er wird für eine, während der Kunstnacht an der Freitreppe geplante Installation „Friedensgespräche“ den Förderpreis der Rupert-Gabler-Stiftung erhalten (wir berichteten). Es ist die



So hat Guenter Rauch seine Freitreppe-Installation „Friedensgespräche“ skizziert. Foto: Diemand/Repro: Rauch

erste Auszeichnung für den gebürtigen Kemptener, der in Leutenhofen bei Waltenhofen lebt. „Endlich eine Anerkennung von offizieller Seite“, freut sich Rauch über den mit 1000 Euro dotierten Preis. Er wird ihn bei der Kemptener Kunstnacht am 16. September, um 20.30 Uhr an der Freitreppe entgegennehmen.

„Friedensgespräche“ hat er seine dreiteilige Installation genannt. Das Thema beschäftigt ihn schon seit längerem. 2015 hatte er anlässlich „70 Jahre Frieden“ sieben Holzstelen (für sieben Jahrzehnte) und eine achte (für die Hoffnung) im Kemptener Engelhaldepark installiert. Und ein Jahr später mit Stachelndraht ummantelt – weil angesichts der Flüchtlingsströme manche Länder die Grenzen dichtmachten. Das Säbelrasseln von Politikern wie Donald Trump, Kim

Jong-un und Recep Tayyip Erdogan hat Rauch nun dazu gebracht, den Friedensgedanken weiter mit künstlerischen Aktionen zu thematisieren. Seine „Friedensgespräche“ bestehen aus drei Stelen, die drei Gedenktage im September symbolisieren: den Beginn des Zweiten Weltkriegs (1. September 1939), den Terroranschlag in New York (11. September 2001) und den Internationalen Tag des Friedens der UNO (21. September). Die Stelen erinnern an Menschen – „Politiker, die über die Köpfe der Menschen hinweg verhandeln“, wie Rauch sagt. Die Installation wird durch Licht und Ton (Kriegs- und Gesprächsszenen) untermalt.

Rauch wuchs in Nachbarschaft der Freitreppe auf, die 1903 erbaut wurde. Bürgermeister Adolf Horchler wollte damit auch die ehemals verfeindete Stadtteile Reichs- und Stiftsstadt symbolisch zusammenführen. Später mahnte hier eine Tafel an die Toten und Vermissten des Zweiten Weltkriegs. (mdu)



Guenter Rauch